

Allgemeine Rundschau = Échos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **6 (1916)**

Heft 47

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Rundschau :: Echos.

„Deutsche Lichtbild-Gesellschaft“

Unter diesem Titel ist in Berlin vor Kurzem eine Gesellschaft ins Leben gerufen worden, deren Zweck es ist, auf gemeinnütziger Grundlage für deutsche kulturelle und wirtschaftliche Interessen durch den Film werbend zu wirken. Es sollen Musterlichtbilder erzeugt und an Hochschulen abgegeben werden, so wie man auch Musterlichtbildtheater zu errichten beabsichtigt. Zur Erreichung der gesteckten Ziele wird eine Gesellschaft gebildet werden, die ein Präsidium, einen Verwaltungsrat und einen Geschäftsführenden Ausschuss erhält. An der vorbereitenden Versammlung, die kürzlich im Hotel Kaiserhof stattfand, nahmen teil: Der Reichstagspräsident Dr. Kaempf, der die Interessen des Deutschen Handelstags vertrat, ferner hatten der Zentralverband deutscher Industrieller durch den Abgeordneten Regierungsrat Dr. Schweighofer, der Bund deutscher Verkehrsvereine, der deutsche Städtetag, der Reichsverband deutscher Städte, der deutsche Landwirtschaftsrat und verschiedene andere Körperschaften Vertreter entsandt. Das Auswärtige Amt war durch Legationsrat Dr. Schmidt vertreten. Dem Unternehmen stehen auch der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg - Amerika - Linie, der Hansa - Bund und zahlreiche deutsche Handelskammern nahe.

Heldentod des Gatten Henny Portens.

Regisseur K. Stark, der Gatte Henny Portens, hat als Leutnant eines Infanterieregimentes auf dem Kriegsschauplatz in Siebenbürgen bei einem Sturmangriff den Heldentod gefunden. Die Nachricht hat in allen Kreisen der Kinobranche und auch des Kinopublikums den tiefsten Eindruck hervorgerufen. Darf man in Kurt Stark einen der Besten und Befähigsten aus unseren Reihen betrauern, wendet sich auch unser warmes Mitgefühl der berühmten und beliebten Künstlerin zu, die der herbste Schlag in der Vollkraft ihres begnadigten Schaffens betroffen. Mit innigster Liebe, der nur eine Frau fähig ist, gehörte sie dem Gatten an und in ihrer Liebe und dem so glücklichen Eheleben fand sie immer neue Anregung für ihr künstlerisches Wirken. Ihm, dem geliebten Manne, wollte sie gefallen, wenn sie die Welt entzückte, und wenn sie in ihren Glanzrollen ein Hohelied edler Frauenliebe brachte, da wirkte die heisse Liebe, die in ihrem Herzen lebte, befruchtend auf ihr kunstvollendetes Formen. Durch Worte, die unser Aller Empfinden Ausdruck geben könnten, hier Trost zu spenden, ist unmöglich, wenn es einen Trost für die unglückliche Witwe gibt, so kann es nur der sein, dass Kurt Stark, dessen Leben strengster Pflichterfüllung galt, auch in der Erfüllung der hehrsten aller Pflichten von ihrer Seite gerissen wurde. Ein ehrendes Angedenken dem gefallenem Helden! — Kurt Stark, dessen Tod auch einen schweren Verlust für die deutsche Filmkunst bedeutet, stand seit Kriegsbeginn im Felde. Bei Vorgesetzten und Unter-

gebenen gleich beliebt, zeichnete er sich wiederholt durch seine Tapferkeit vor dem Feinde aus.

Diese Zeilen entnehmen wir aus Heft No. 452 der Kinematographischen Rundschau in Wien. Wir können uns diesen Worten nur in aller Form anschliessen. Möge die begabte und auch in der Schweiz mit Recht gefeierte Künstlerin in ihrer Kunst, der sie mit so vielem Erfolg dient, einen gewissen Trost in ihren schicksalstrüben Stunden finden.

Der unzerreissbare Film?

Die „Südd. Kinematographenzeitung“ schreibt ziemlich optimistisch: Es kommt uns die unerwartete, aber hoch erfreuliche Botschaft, dass es der Firma Hahn & Co. A.-G. in München gelungen ist, ein Film-Verstärkungs-Verfahren ins Leben zu rufen, welches der Perforation eine ewige Haltbarkeit erteilt und die so missliche Störung während den Vorstellungen, durch Zerreißen der Bilder, zukünftig beseitigt: Der unzerreissbare Film wäre also geboren! Das Verfahren soll an neuen und alten Films angebracht werden. Wir können diese Neuerung nur mit dem allergrössten Beifall begrüessen und haben die Versicherung, dass alle Interessenten der Firma Hahn & Co. A.-G. dafür dankbar sein werden. Die langjährige Erfahrung des Erfinders bürgt uns für die Richtigkeit seiner Angaben. Nicht nur den HH. Verleihern und Theaterbesitzern, sondern der ganzen Branche wird das Verfahren willkommen und von grösstem Nutzen sein. Wir selbst müssen an der Sache noch so lange zweifeln, bis uns auch die Erfahrung eines Besseren gelehrt hat.

Delog, Deutsche Lichtspiel-Opern-Gesellschaft, Berlin teilt uns soeben Presseurteile von den Erfolgen der „Martha“ mit:

Das Kleine Journal schreibt: Die Deutsche Lichtspiel-Opern-Gesellschaft führte am Dienstag im Appollo-Theater einem geladenen Kreise ihre neue Lichtspiel-Oper „Martha“ vor. Um diese Kunstleistung recht zu würdigen, muss man sich die Schwierigkeiten vor Augen halten, die sich aus einer Vereinigung des gesungenen Wortes mit dem mechanischen Bilde naturgemäss ergeben müssen. Dank der künstlerischen Leitung des Direktors Jacobi und der neuartigen Filmoperntechnik des Direktors Beck waren hier die Hauptschwierigkeiten in einer so glänzenden Weise überwunden, dass dahinter einige kleine Mängel im Beleuchtungseffekt weit zurückstehen. Der Gesamteindruck der Vorstellung war jedenfalls gross und bleibend und diese selbst vollkommen aufgerundet. Vor allem hat hier der Film den besten Szenenbildern unserer volkstümlichsten Oper ein so überzeugend wirkliches Leben eingehaucht, wie es ihr die gemalte Kulisse niemals geben kann. Der „Markt zu Richmond“ fand in dem malerisch belebten, historischen Marktplatz von Wernigerode seine treffliche Wiedergabe,

und das Freilichtspiel mit Wald und See trug durch die Wahl unvergleichlich schöner Motive die Note eines edlen Naturalismus. Dazu wetteiferten Opernsterne wie Mizzi Fink, Rosa Sebald, Eduard Kandler und Bernhard Bötzel, um auch den musikalischen Genuss zu einem ungetrübten zu gestalten.

Die „B. Z. am Mittag“ schreibt: Im Appollo-Theater führte letzthin die „Deutsche Lichtspiel-Opern-Gesellschaft“ einem geladenen Kreise ihr neues Lichtspieloper-Werk, Flotows „Martha“ vor. Es ist ganz unverkennbar, dass zwischen dem ersten Erzeugnis der Gesellschaft, dem „Lohengrin“ und der neuen Arbeit ein sehr erheblicher Fortschritt liegt. Die Uebereinstimmung zwischen Wort und Bild, das Zusammengehen der Sänger mit den Darstellern im Film ist restlos erreicht. Was noch der Vervollkommnung bedarf, ist lediglich die Photographie, die nicht immer die wünschenswerte Klarheit aufwies, ein Mangel, der sich aber in Zukunft ohne Schwierigkeiten beseitigen lassen wird. Trotzdem sind einzelne Szenen ausgezeichnet gelungen, so die Bilder des ersten Aktes, teilweise auch das in Wernigerode auf dem historischen Marktplatz aufgenommene, buntbewegte Treiben auf dem Markt zu Richmond, und die malerischen Bilder von der Jagd. In musikalischer Hinsicht stand die Aufführung auf der Höhe. — Mizzi Fink, Ed. Kandler, Bernhard Bötzel vom deutschen Opernhaus und Rose Sebald vom Mannheimer Hoftheater sangen ihre Rollen im Film persönlich — so dass das Publikum wiederholt spontanen Beifall zollte.

Schweiz = Suisse

Eine neue Filmfabrik.

Vor kurzem hat sich in Basel unter der Firma Schweizer Express-Films, M. Lips, eine neue Filmfabrik gegründet, welche es sich zum Ziele setzt, eine neue Linie in der Kinematographie zu bringen. Herr Lips, ein bekannter und äusserst tüchtiger Operateur, wird eine Serie von hochinteressanten Aktualitäten in den Handel bringen, wovon im heutigen Heft schon einige bekanntgegeben werden. Jeder Theaterbesitzer wird es mit Freuden begrüßen, technische, kulturelle und Naturfilms seinen Programms beifügen zu können, um dem Publikum nicht nur mit unterhaltenden Films, sondern auch mit belehrenden Bildern aufzuwarten. Die Schweizer Express-Films in Basel, die sich fortwährend mit der Aufnahme neuer interessanter Sujets etc. befasst, verfügt bereits über ein ansehnliches Repertoire naturwissenschaftlicher Aufnahmen ersten Ranges aus allen Weltteilen.

W.-W.-Films, Berlin.

Der Alleinverkauf für die ganze Schweiz der W.-W.-Films, welche sich durch eine wunderbare Photographie auszeichnen, ist der Firma: Ciné-Apparate-Films „Hausdorf“ in Lausanne, Avenue de la Gare 27, übertragen worden. Wir wünschen diesem Hause hiermit besten Erfolg!

Bemerkenswerte Films im schweizerischen Filmverleih.

Pathé frères, Zürich

„Les deux Gosses“, (Die kleinen Landstreicher), ein Meisterwerk des modernen Dramas von Pierre Decourcelle, 2800 Meter. Elaines Abenteuer, eine Reihe von 9 ausserordentlichen und sensationellen Erlebnissen, in der Hauptrolle Pearl White, die Heldin aus „Die Geheimnisse von New York. Le mot del'Enigme (Um ein Wort) mit Gabrielle Robinne von der Comédie Française. Die Maske mit den weissen Zähnen, 15 Episoden von je ca. 600 Metern mit Pearl White. Das rote Kennzeichen (Le cercle rouge) von dem volkstümlichen Schriftsteller Maurice Leblanc, 11 Episoden von je 600 Meter, 4 Akte, ca. 1500 Meter. Die stärkere Macht nach dem Theaterstück l'Instinct von Kistemaekers mit Herrn und Frau Duflos von der Comédie Française, 4 Akte, 1500 Meter.

Nordische Film Co., Zürich

„Cartoons“ mit Mutt und Jeff in den Hauptrollen. Wer und was Mutt und Jeff sind, was man nicht, nur, dass sie von Amerika kommen. — Grosse Serien! — „Polnisch Blut“, der Herzensroman einer Tänzerin, mit Lars Hanssen und Jenny Hasselquist vom Königl.

Opernhaus, Stockholm, 3 Akte. „Die Waffen nieder!“ nach dem berühmten Roman der Baronin Bertha v. Suttner. Einzige autorisierte Verfilmung. „Feuer im Schloss Santomas!“ Tragisches Erlebnis der Fürstin Bianca. In der Hauptrolle Rita Sacchetto, die berühmte nordische Schauspielerin. „Der grüne Mann von Amsterdam“, Schauspiel in 4 Abteilungen. „Engelns Hochzeit“, mimisches Lustspiel in 3 Akten. Regie von Urban Gad. In der Hauptrolle Asta Nielsen.

Iris Films Co. (Dir. J. Lang), Zürich

„Salambo“, 7aktiges historisches Kunstgemälde nach dem Roman von Gustav Flaubert. 5000 Mitwirkende. Monsterfilm ersten Ranges. „Der Welt entflohen“ (L'Eteau) von Victor Sardou. Erstklassiges Gesellschafts- und Familiendrama in 5 Akten. Grossartige Aufmachung. „Fritzis toller Einfall“, erstklassige Komödie in 4 Akten. „Sondis dunkler Punkt“, herrliche Komödie in 3 Akten. „Gigetta und ihre Schutzengel“, glänzende Komödie in 3 Akten. „Die Narbe“, wunderbares Drama in 3 Akten. „Zuani“, indisches Kriminaldrama in 5 Akten. „Genie des Satans“, Kriminal- und Erfinder-Dra-